



Nach den Ferien geht's los: Einblick in die Lehre bei der Stadt

Seite 4-5

**Auf Entdeckungsreise:
Kunst im öffentlichen Raum** Seite 7

**Er organisiert das grösste
Fest am Zürichsee** Seite 12

Für Kinder

Gschichtä-Nomittag im Grünfelspark

Am Mittwoch, 8. Juli, findet im Grünfelspark eine Vorlesestunde für Kinder statt. Mit dem «Gschichtä-Nomittag» will die Stadtbibliothek für die vielfältige Welt der Bilderbücher begeistern. Das Angebot ist kostenlos. Jeweils um 14.30 Uhr und um 15.30 Uhr wird die Geschichte «Julian ist eine Meerjungfrau» von Jessica Love vorgelesen. Die Teilnahme am «Gschichtä-Nomittag» ist kostenlos. Bei starkem Regen findet der Anlass in der Stadtbibliothek statt. (red)

Mehr Infos:

📍 www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen/gschichtaenomittag/260708_gschichtaenomittag.php



Sommerpause

Quartierinsel lädt zur Abschlussfeier

Am Abend des 26. Juni findet auf dem Bel-sitoplatz das Abschlussfest der Quartierinsel statt. Die Stadt lädt ab 18 Uhr ein zum gemütlichen Austausch und Beisammensein. Ab dem 13. August steht die Quartierinsel dann in Wagen. Die Quartierinsel besteht aus fünf Containern mit einer Küche mit Stube und Terrasse, einer Bühne und einer Werkstatt. Ob Quartierfest, Geburtstag, Vereinsinfo oder Bastelnachmittag – Interessierte aus der Bevölkerung sowie Vereine können die Quartierinsel noch bis Ende der Saison 2026 kostenlos nutzen. Danach wird das Angebot eingestellt. (red)

Infos und Agenda unter:

📍 www.rapperswil-jona.ch/mobilequartiersarbeit



Termine

1. Juli und 19. August, ab 18 Uhr
Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

4. Juli bis 9. August
Sommerferien der Schule Rapperswil-Jona

Details zu den Terminen gibt es unter
📍 www.rapperswil-jona.ch

Stadtjournal online lesen: Das Stadtjournal finden Sie auch auf unserer Website. Hier finden Sie die aktuelle sowie vergangene Ausgaben:
📍 www.rapperswil-jona.ch/stadtjournal



Lust, eine Runde zu drehen? Das Riesenrad steht vom 1. bis 26. Juli wieder auf dem Fischmarktplatz. (Bild: Katharina Wernli)

Richtig reagieren

Asiatische Hornisse: Sichtungen bitte melden

Die Asiatische Hornisse breitet sich in der Schweiz rasant aus und gefährdet einheimische Insekten wie Wild- und Honigbienen. Ihre Nester baut sie häufig im Siedlungsraum,

beispielsweise in Hecken, unter Dachvorsprüngen oder in Nistkästen.

Um die Ausbreitung der invasiven Art einzudämmen, muss jede Sichtung gemeldet werden. Die Asiatische Hornisse ist an ihrem überwiegend schwarzen Körper und den auffallend gelben Beinenden erkennbar. Wer ein Tier oder ein Nest entdeckt, sollte einen Sicherheitsabstand von mindestens fünf Metern einhalten und die Sichtung auf

📍 www.asiatischehornisse.ch melden.

Entdeckte Nester dürfen keinesfalls selbst entfernt werden. Die Hornissen verteidigen ihre Nester intensiv, was gefährlich werden kann. Die Entfernung erfolgt durch Spezialisten und wird vom Kanton koordiniert. (red)



Bundesfeier

Gemeinsam den 1. August feiern

Die Stadt Rapperswil-Jona und Rapperswil Zürichsee Tourismus laden auch dieses Jahr zur Bundesfeier. Im Festzelt auf dem Curtiplatz erwartet die Besucherinnen und Besucher ab 9.30 Uhr ein «Zmorge à discrétion» von der Bäckerei Wick. Dazu gibt es Musik und natürlich die traditionellen 1.-August-Reden. Zu Gast ist dieses Jahr Ständerätin Esther Friedli (SVP). Die Veranstaltung dauert bis 13 Uhr. (red)

Kostenlose Sportangebote

Yoga, Bootcamp und Jogging im Lido

Das Projekt «Rapperswil erwacht» bringt am 8. Juli und 6. August Bewegung in die frühen Morgenstunden. Beim Hafen Lido finden kostenlose Bewegungsangebote statt. Angeboten wird Yoga, Jogging oder Bootcamp. Treffpunkt ist jeweils um 6.30 Uhr. Sämtliche Sportangebote dauern 60 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Teilnehmen können alle Interessierten. Es braucht keine Vorkenntnisse. (red)

Mehr Infos:

📍 www.rapperswil-erwacht.ch





Verlosung

Tickets gewinnen für die Oberseefähre

Die Oberseefähre ist wieder unterwegs und verbindet Rapperswil mit Schmerikon, Lachen und Altendorf. Sie fährt bis Ende September jeweils am Sonntag und vom 26. Juli bis am 9. August täglich zwischen den Stationen hin und her. Unterwegs auf dem Obersee ist das historische Schiff MS Jean Jacques Rousseau.

Für die Fahrt müssen Spezialbillette bezogen werden. Diese kosten fünf Franken pro Strecke und können direkt auf der Fähre oder im Visitor Center bezogen werden. Oder aber: Sie nehmen an unserer Verlosung teil und gewinnen mit etwas Glück zwei Fahrkarten. Wir verlosen in Zusammenarbeit mit der Agglo Obersee zehn Mal zwei Tageskarten für die Oberseefähre. So machen Sie mit: Schreiben Sie uns einfach eine Mail an kommunikation@rj.sg.ch mit dem Betreff «Oberseefähre». Teilnahmeschluss ist der 1. Juli. Viel Glück! (red)

Mehr Infos:

www.aggloobersee.ch/aktuelles/oberseefaehre



Gratis und anonym

Neue Onlineberatung für Fragen aller Art

Seit Kurzem bieten die Regionalen Beratungszentren Rapperswil-Jona und Uznach eine Onlineberatung an. Das neue digitale Angebot ist kostenlos und anonym. Es richtet sich an Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen – von Familien- und Beziehungsfragen über finanzielle Herausforderungen bis hin zu Sucht- oder Sozialversicherungsfragen. Anfragen können unkompliziert online eingereicht werden. Eine Fachperson beantwortet diese innerhalb von drei Arbeitstagen. Die Kommunikation erfolgt über eine geschützte Plattform und gewährleistet Vertraulichkeit sowie Datenschutz. (red)

Weitere Informationen:

www.safezone.ch/de/sozialdienst-linthgebiet



Aus dem Stadthaus

Weil diese Zeit fürs Leben prägt

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag? An die Vorfreude, aber vielleicht auch an die Unsicherheit? Jedes Jahr beginnen junge Menschen ihre berufliche Laufbahn bei der Stadtverwaltung Rapperswil-Jona. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und finden ihren Platz in der Arbeitswelt. Dabei erwerben sie nicht nur fachliches Wissen, sondern sammeln Erfahrungen, die sie persönlich prägen und auf ihrem weiteren Weg begleiten.

Der Schritt ins Berufsleben ist ein bedeutender Meilenstein. Als Stadt tragen wir jedoch bereits in den Jahren davor eine wichtige Verantwortung. Unsere Schulen unterstützen die Jugendlichen bei der Berufsorientierung und begleiten sie auf dem Weg zur passenden Lehrstelle. Denn Berufswahl und Lehrstellensuche sind anspruchsvolle Prozesse – für Jugendliche ebenso wie für ihre Familien.

Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt laufend. Digitale Kompetenzen, Eigenverantwortung und die Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen, werden immer wichtiger. Umso bedeutender sind Ausbildungsplätze, die junge Menschen auf diese Anforderungen vorbereiten und ihnen gleichzeitig Raum geben, sich persönlich weiterzuentwickeln.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in den Berufsalltag unserer Lernenden. Sie erzählen von ihren Erfahrungen, ihren Herausforderungen und ihren Zielen. Ihre Geschichten zeigen, wie vielfältig die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadt sind und mit wie viel Engagement und Motivation junge Menschen ihren Weg ins Berufsleben gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Und allen Jugendlichen, die nach den Sommerferien ihre Berufsausbildung beginnen oder erfolgreich abgeschlossen haben, wünsche ich auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und spannende Erfahrungen.

Luca Eberle, Stadtrat und Schulpräsident

« Der Schritt ins Berufsleben ist ein bedeutender Meilenstein. »

Berufslehre

So starten Lernende bei der Stadt ins Berufsleben

Sie arbeiten am Schalter, in den Sportanlagen oder helfen bei technischen Fragen: 21 Lernende absolvieren derzeit ihre Berufsausbildung bei der Stadt. Wir haben Chiara, Gian, Samuel, Yanis und Tafah bei der Arbeit besucht.

Chiara erfasst gerade neue Kreditorenrechnungen. Sie ist im dritten Lehrjahr als Kauffrau bei der Stadtverwaltung. Die letzten Monate vor ihrem Lehrabschluss verbringt sie in der Finanzverwaltung. Davor war sie in fünf anderen Abteilungen tätig und hat so einen breiten Einblick in die Verwaltungsarbeit erhalten. Die drei Lehrjahre seien sehr vielseitig gewesen, sagt sie. «Und viel abwechslungsreicher, als ich dachte, als ich vermutet hatte bei der Lehrstellensuche.»

Diese Lehrstellen bietet die Stadt an

Die Stadt vergibt folgende Lehrstellen:

- › Kauffrau/Kaufmann öffentliche Verwaltung
- › Informatiker/in (Plattformentwicklung)
- › Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst
- › Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Sportanlagen
- › Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Hausdienst
- › Geplant ab 2027: Mediamatiker/in EFZ

Infos zu den Lehrstellen:
www.rapperswil-jona.ch/lehrstellen



In Kürze stellt sich ein neuer Jahrgang dieser Herausforderung: Anfang Juli startet die Bewerbungsphase für die Lehrstellen ab Sommer 2027. Für Bettina Bachofen, Berufsbildungsverantwortliche der Stadtverwaltung, sind es intensive Wochen. Rund 200 Bewerbungen gehen jedes Jahr für die sieben Ausbildungsplätze bei der Stadt ein. Bachofen prüft die Dossiers, lädt geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zum Gespräch ein und trifft gemeinsam mit den Berufsbildenden in den Bereichen die Auswahl. Während der Ausbildung begleitet sie die Lernenden eng. Sie koordiniert die Einsätze in den Abteilungen, führt regelmässige Gespräche und ist Ansprechperson bei Fragen oder Herausforderungen im Berufsalltag. «Uns ist wichtig, dass die Lernenden nicht nur fachlich ausgebildet werden, sondern sich auch persönlich weiterentwickeln», sagt sie.



Im Betriebsunterhalt können sich die Lernenden neuerdings spezialisieren: für den Werkdienst, den Unterhalt von Sportanlagen oder den Hausdienst. Die Fachrichtungen Sportanlagen und Hausdienst werden erst seit zwei Jahren angeboten. «Sie bieten eine spannende Alternative zur Ausbildung im Werkdienst», sagt Bachofen. Mit den neuen Fachrichtungen bildet die Stadt gesuchte Spezialisten aus und wirkt damit dem Fachkräftemangel in diesen Bereichen entgegen.

Yanis ist seit vergangendem Sommer in Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt Sportanlagen. Bereits packt er tatkräftig mit an – beim Reinigen und dem Unterhalt der Turnhallen, Schulschwimmbäder und Schulanlagen. «Umfangreich, vielseitig und spannend», beschreibt er seinen Arbeitsalltag. Es gefällt ihm, dass er den ganzen Tag auf den Beinen ist und viel Neues und vor allem auch Praktisches lernt. Im zweiten Lehrjahr ist Yanis auf der Sportanlage Grünfeld im Einsatz, im dritten und letzten Jahr in der Eishalle im Lido. Darauf freut er sich besonders. Denn das ist für Yanis sozusagen ein Heimspiel: Er ist in der U18-Mannschaft der Rapperswil-Jona Lakers und verbringt sehr viel Zeit auf dem Eis.

Er macht bei der Stadtverwaltung eine sogenannte «Sportler-Lehre». Diese erlaubt es Nachwuchsathleten, die berufliche Grundbildung mit Leistungssport zu verbinden. Die Stadtverwaltung ist ein von Swiss Olympic zertifizierter Lehrbetrieb. Fast in jedem Jahrgang wird ein Nachwuchssporttalent aufgenommen. So wie auch Gian, der im dritten KV-Lehrjahr ist und nebenbei Unihockey spielt oder Samuel, der im ersten Lehrjahr als Informatiker und Mitglied bei den Volley Talents Jona ist.

«Arbeit, Schule, Training, Lernen – das alles ist schon sehr fordernd», sagt Samuel. Da braucht es nicht nur einen Arbeitgebenden, der einen unterstützt. Auch Zeitmanagement sei



Tafah (Werkdienst), Yanis (Betriebsunterhalt Sportanlagen) und Gian (KV) machen ihre Ausbildung bei der Stadt.



Chiara (KV) gefällt der Kontakt mit Kundinnen und Kunden am Telefon und am Schalter.

sehr wichtig. Dies ist aber nicht nur für die Absolventinnen und Absolventen einer Sportler-Lehre ein grosses Thema. Auch die anderen Lernenden erinnern sich, wie sie in den ersten Monaten von ihrem neuen, vollen Alltag mit Arbeit, Berufsschule und Lernen gefordert waren. «In den ersten Monaten war ich abends jeweils ziemlich <gschluucht> », erinnert sich Tafah, der bald sein erstes Jahr im Werkdienst hinter sich hat. Tafah und Samuel haben mittlerweile Wege gefunden, mit der Belastung umzugehen. Tafah achtet sehr auf genügend Schlaf und Erholung und weiss, dass er sich und seinen Körper nicht überfordern darf. Dies auch, weil seine Arbeit ihn immer wieder körperlich einiges abverlangt. Informatiker Samuel führt einen Kalender, in dem er feste Lernzeiten für die Berufsschule reserviert, aber auch all seine Trainings sowie freie Zeiten im Überblick hat. Auch wenn der Wechsel von der Schule in die Berufslehre streng ist: «Durchbeissen am Anfang lohnt sich», sagt die KV-Lernende Chiara. Es seien genau solche Herausforderungen, die einen weiterbringen. Gian, der im Sommer seine Lehre abschliesst, blickt positiv zurück: «Ich habe in meiner Lehre auch eine grosse persönliche Entwicklung gemacht.»

Für Gian und Chiara endet im Sommer ein wichtiger Lebensabschnitt: Sie schliessen ihre Lehre ab. Beide werden aber weiterhin in der Stadtverwaltung tätig bleiben. Chiara wechselt in eine Festanstellung. Gian drückt nochmals für ein Jahr die Schulbank: Er absolviert die Berufsmaturität und arbeitet daneben auf Stundenbasis.

Für Yanis, Tafah und Samuel geht die Reise weiter. Sie freuen sich auf die Erfahrungen, die noch vor ihnen liegen – und darauf, ihren persönlichen Berufszielen Schritt für Schritt näherzukommen.

 Anina Peter  Anina Peter

Tipps von den Lernenden

- Finde heraus, was dir im Alltag Spass macht. Arbeitest du gerne draussen, am Computer oder mit Menschen? Suche einen Beruf, der dazu passt.
- Nutze die Möglichkeit der Schnupperlehre. Schau dir alles an, was dich interessiert. So merkst du, was dir wirklich liegt.
- Geh entspannt ins Bewerbungsgespräch und verstelle dich nicht. Wenn du authentisch bist, wirkst du am überzeugendsten.
- Gib in den ersten Monaten der Lehre nicht auf. Der neue Alltag ist fordernd – aber mit der Zeit wird es einfacher.



Nachgefragt

«Digitale Kompetenzen sind sehr wichtig»

Bettina Bachofen ist bei der Stadt Rapperswil-Jona für die Berufsbildung verantwortlich.

Haben sich die Anforderungen an Lernende in den letzten Jahren verändert? Ja, spürbar. Digitale Kompetenzen sind wichtiger geworden. Gleichzeitig erwarten wir von Lernenden mehr Selbstständigkeit und Eigeninitiative als früher. Auch die Fähigkeit, flexibel auf neue Situationen zu reagieren, wird immer wichtiger.

Welche weiteren Kompetenzen werden wichtiger? Eine gute Kommunikationsfähigkeit, digitales Verständnis und vernetztes Denken werden noch stärker an Bedeutung gewinnen. Natürlich bleiben aber auch die sozialen Kompetenzen wichtig. Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und ein professioneller Umgang mit Menschen sind wichtig. Gerade im öffentlichen Umfeld ist der Kontakt mit der Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil vieler Tätigkeiten.

Wie entwickelt die Stadt ihr Lehrstellenangebot weiter? Die Stadt prüft ihr Lehrstellenangebot laufend und passt es an die Veränderungen in der Arbeitswelt an. Dabei sehen wir auch, dass gewisse Bereiche immer spezialisierter werden. Wir wollen Lernenden attraktive Ausbildungsplätze anbieten können. Deshalb prüfen wir auch regelmässig neue Berufsbilder und entwickeln bestehende Ausbildungsangebote weiter.

Warum will die Stadt neu auch eine Mediamatik-Lehrstelle anbieten? Mit der neuen Mediamatik-Lehrstelle möchten wir auf die wachsende Bedeutung von digitaler Kommunikation reagieren. Die digitale Gestaltung von Inhalten spielt auch in der Verwaltung eine wichtige Rolle. Die Ausbildung verbindet Kreativität, Kommunikation und technisches Verständnis. Also genau die Fähigkeiten, die heute und in Zukunft gefragt sind. Gleichzeitig sind die Ausbildungsplätze rar. Wir möchten jungen Menschen damit ein modernes und attraktives Ausbildungsangebot bieten.

Worauf achtet die Stadt generell bei Bewerbungen? Bei Bewerbungen achten wir nicht nur auf Schulnoten, sondern vor allem auf die Motivation und die Persönlichkeit der Bewerbenden. Wir achten darauf, dass sich junge Menschen für den Beruf interessieren, zuverlässig sind und Verantwortung übernehmen möchten.



Neophyten

Im Einsatz gegen Schädlinge im Naturschutzgebiet

In den nächsten Wochen beginnt die Blütezeit der Goldrute. Sie ist eine von verschiedenen invasiven, gebietsfremden Pflanzen, die sich im Stadtgebiet verbreiten. Neophyten wie die Goldrute, das Springkraut oder das Berufskraut verdrängen einheimische Pflanzenarten und gefährden die Biodiversität. Darum geht die Stadt aktiv und gezielt gegen die invasiven Neophyten vor. So wird seit Mai in der Joner Allmeind und in anderen Naturschutzgebieten der Stadt fleissig nach gebietsfremden Pflanzen gesucht. Jede Woche ist ein 10- bis 15-köpfiges Team im Naturschutzgebiet unterwegs. Neben Zivildienstleistenden packen auch Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms «Shift» mit an.

Koordiniert werden die Einsätze vom städtischen Umweltbeauftragten Peter Lanz. «Vor allem die Goldrute ist in der Joner Allmeind sehr verbreitet», sagt er. «Wir beginnen mit der Suche nach Neophyten schon im Mai. Wir wollen sie noch vor der Blütezeit so gut wie möglich beseitigen.» Während im Mai jeweils ein Einsatz pro Woche durchgeführt wird, sind es nun in der Hauptblütezeit zwei pro Woche.

Die Helferinnen und Helfer in der Allmeind streifen bei Sonne, Hitze, aber auch Regen durch das Mooregebiet und suchen nach Goldruten, Spring- oder Berufskraut. Finden sie eine der unerwünschten Pflanzen, reissen sie sie mit den Wurzeln aus und packen sie in die grosse blaue Ikea-Tasche, die sie dabei haben. Das Naturschutzgebiet umfasst rund 30 Hektaren. Viel Arbeit also für den Neophytentrupp. Das Ried ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und entsprechend besonders schützenswert. Aufgrund seiner Bedeutung

unterstützen der Bund und der Kanton die Pflege des Rieds finanziell.

Um möglichst effizient voranzukommen, hat das Team um Lanz die Fundorte der Neophyten im Ried und in den anderen Naturschutzgebieten auf einer Karte erfasst. Die Stadt hat zudem seit 2020 eine eigene Neophytenstrategie.

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/
umweltnatur/11791



Seit Mai sucht jede Woche ein Team nach invasiven Neophyten.

Invasive Neophyten erkennen und entsorgen

In der Schweiz wachsen gut 750 Neophyten – gebietsfremde Pflanzen. Die meisten dieser Exoten wie die Kastanie integrieren sich problemlos in die bestehenden Ökosysteme. Doch insgesamt 88 Neophyten gelten in der Schweiz als invasiv oder potenziell invasiv: Sie verbreiten sich rasch und massiv und zerstören dadurch die Biodiversität. Ob sich solche invasiven Neophyten im eigenen Garten angesiedelt haben, ist oftmals schwierig zu erkennen. Das Portal www.neophyten-schweiz.ch hilft Privatpersonen bei der Erkennung.

Sie haben eine invasive Pflanze in ihrem Garten gefunden? Entfernen Sie diese samt Wurzel und entsorgen Sie sie einfach im regulären Grüngut. In der Kompogasanlage im Engelhölzli wird dieses sachgerecht vergärt und Energie und Dünger daraus gewonnen.

Bestell-Aktion zur Förderung der Biodiversität

Einwohnende von Rapperswil-Jona können im Rahmen einer speziellen Bestell-Aktion Wildrosen zu vergünstigten Konditionen beziehen. Die Aktion wird im Rahmen des Vernetzungsprojekts (VP) und Landschaftsqualitätsprojekts (LQ Rapperswil-Jona / Eschenbach) durchgeführt. Mit der Aktion soll die Biodiversität erhalten und gefördert werden. Wildrosen sind besonders wertvoll für die einheimische Fauna. Im Gegensatz zu vielen Zierrosen besitzen sie offene Blüten, die unter anderem Wildbienen mit Nektar und Pollen versorgen. Zudem bieten Wildrosen zahlreichen Tierarten Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Bestellungen können bis zum 14. August eingereicht werden.

Infos und Bestellung:

www.eschenbach.ch/wildrosen

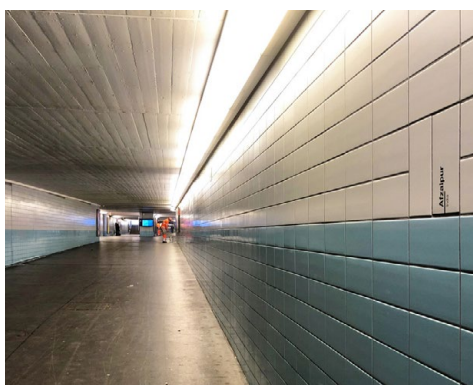


Kult-Tour

Beim Spazieren Kunst entdecken und erleben

An Fassaden, auf Plätzen oder entlang von Wegen – in unserer Stadt finden sich zahlreiche Kunstwerke, die wir im Alltag oft kaum bewusst wahrnehmen. Kunst im öffentlichen Raum prägt das Ortsbild, regt zum Nachdenken an und erzählt Geschichten über Menschen, Orte und Themen unserer Stadt.

Wir stellen Ihnen hier fünf ausgewählte Kunstwerke vor. Viele weitere lassen sich bei einem Spaziergang durch die Stadt entdecken. Eine praktische Übersichtskarte mit Kunstwerken im öffentlichen Raum finden Sie hier: www.rapperswil-jona.ch/kultur



«Seelevel» von Stefan Vollenweider Bahnhofsunterführung, Rapperswil

Die Fussgängerunterführung beim Bahnhof Rapperswil wurde 2000 von Stefan Vollenweider gestaltet. Sie wurde auf der ganzen Länge mit Keramikplatten ausgekleidet, oben hell, unten blau. Die Linie, die dadurch entsteht, entspricht der Höhe des Zürichsees von 406 Metern über Meer. Zudem finden sich 28 Keramikplatten mit internationalen Ortsnamen. Die Orte befinden sich auf der Höhe des Seespiegels des Zürichsees. Der Künstler will Passantinnen und Passanten so zum Reisen inspirieren und ihnen gleichzeitig bewusst machen, dass sie sich gerade unter dem Niveau des Seespiegels bewegen.



«Werk No. 1672» von Raffael Benazzi beim Rathaus, Rapperswil

Raffael Benazzi hat seine Ideen als Bildhauer, Plastiker und Zeichner verwirklicht. Er hat mit verschiedenen Materialien wie Bronze, Blei, Eisen, Alabaster und Holz gearbeitet. Eine besondere Stellung nehmen seine im Wachsauerschmelzverfahren gefertigten Bronzeplastiken ein. Kennzeichnend für sein Schaffen sind harmonische, geschlossene Formen, die Ruhe, Ausgewogenheit und zeitlose Schönheit ausstrahlen. Mit dieser klaren Formensprache entwickelte Benazzi, der letztes Jahr verstorben ist, einen unverwechselbaren, eigenständigen Stil.



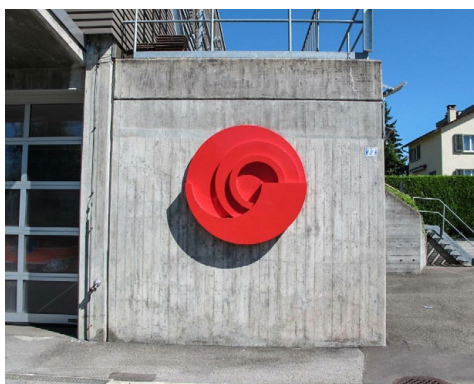
«Zimmerpflanze» von Linus van Moos (Rips1) Zeughausareal, Rapperswil

Die Wandgestaltung von Linus van Moos erweitert den Zeughausgarten optisch. Der Künstler erklärt sein Bild so: «Das Areal erinnerte mich an eine Zimmerpflanze: Sie ist nicht zwingend notwendig, um einen Raum zu nutzen – aber sie macht ihn lebendiger, wärmer, menschlicher. Aus einem kleinen Samen wächst eine Pflanze mit eigener Form und Dynamik. Genauso sehe ich diesen Ort: Ein Nährboden für Ideen, Träume und individuelle Entwicklungen.»



«Fund» von Ilona Rüegg Oberstufenschulhaus Weiden

Bei der Erweiterung des Schulhauses Weiden sägte man grosse Fundamentblöcke aus dem bestehenden Bau heraus. Neun dieser Blöcke «rettete» Ilona Rüegg vor der Entsorgung. In drei Dreier-Formationen schafft sie damit mit den Blöcken neue Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven auf dem Pausenplatz. Rüegg erklärt: «Meine Arbeiten verbinden Vergangenheit und Gegenwart zu einem erfahrbaren Ganzen und machen räumliche Zusammenhänge auf neue Weise sichtbar und erlebbar.»



Rotes Laufrad von Ursus A. Winiger Feuerwehrdepot, Jona

Das Rote Laufrad einer Feuerwehpumpe beim Feuerwehrdepot an der St. Gallerstrasse ist eines von vielen Werken von Ursus A. Winiger, die sich in der Stadt finden. Winiger, der im letzten Jahr verstorben ist, wurde 2002 ausgezeichnet mit dem Anerkennungspreis der St. Gallischen Kulturstiftung für sein Gesamtwerk als Maler und als Gestalter im öffentlichen Raum.

Umfrage

So geht Sommer in Rapperswil-Jona

Sonne, lange, warme Tage und vielleicht sogar Ferien: Wir wollten wissen, wie die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt die Sommerzeit verbringen. Ob am See, im Wald oder im eigenen Garten – die Antworten zeigen, dass der Sommer in Rapperswil-Jona viele schöne Seiten hat. Vielleicht finden Sie in den Antworten noch etwas Inspiration für die warmen Tage. (red)



Ich arbeite im Werkdienst und bin darum bei Hitze oder Kälte draussen tätig. Wir beginnen im Sommer oft schon um sechs Uhr mit der Arbeit. Dann ist es noch kühler. Uns werden zudem Sonnencreme und kühles Wasser zur Verfügung gestellt. In der warmen Jahreszeit macht mir die Arbeit am Seeufer am meisten Spass. Da hat es oft eine frische Brise.

In meiner Freizeit verbringe ich die Sommertage auch meist am See in der Badi. Jodok Amweg



Im Sommer findet man mich oft in der Altstadt. In meinem Lieblingskafi gönne ich mir oft ein Glace oder einen guten Kaffee. Die vielen schattigen Gassen sorgen ausserdem für angenehme Abkühlung. Um mich bei den hohen Temperaturen abzukühlen, gehe ich ausserdem gerne im See baden. Ich habe früher Wasserball gespielt und verbringe immer noch besonders gerne Zeit im Wasser. Hennie Spaargaren



Mit meinen zwei Kindern bin ich an schönen Tagen oft im Grünfeldspark anzutreffen – der Pumptrack und der Spielplatz bieten Action, das Wasserspiel etwas Abkühlung. Auch grossartig an warmen Sommertagen ist ein Ausflug in den Wald. Die Kinder spielen und wir nehmen etwas zum Bräteln mit. Ansonsten sind wir viel am See oder geniessen unseren Garten. Und wenn wir doch einen Kulissenwechsel brauchen, verreisen wir mit unserem Wohnmobil. Gina Aschwanden



Ich komme ursprünglich aus dem Wallis. Mittlerweile ist Rapperswil-Jona mein Zuhause geworden. Es gibt so viele schöne Plätze hier. Im Sommer mache ich gerne Spaziergänge auf dem Holzsteg und verbringe Zeit am See. Ebenfalls mag ich den Wald sehr. Dort gibt es ausreichend Schatten und wunderbare Wege, die zum Spazieren, Entspannen und Nachdenken einladen. Willi-André Jaggi



Der Drachenspielplatz und der Grünfeldspark sind tolle Orte – auch an warmen Tagen. Auch den Spiel- und Seeplatz in der Giessi nutzen wir oft. Ein Insider-tipp für Familien mit kleinen Kindern ist vielleicht der Vorplatz bei der Kirche in Jona: Da hat es einen Brunnen zum «göötchen» und eine grosse Kugelbahn aus Holz. Ansonsten findet man uns in der Badi.

Mit den Kindern gehen wir gerne in die Badi Rüti oder Hinwil – wegen den Schwimmbecken. Martina Steiner und Judith Hundt



Ob in der Seebadi, bei der Giessi, dem Tech oder dem Busskirch – das Seeufer gehört zu meinen liebsten Orten. Wer an einem sonnigen Tag in Rapperswil-Jona zu Besuch ist, dem empfehle ich einen Spaziergang an der Seepromenade und dem Strandweg entlang – am besten mit Kaffee-stopp beim Lido. Und ein Muss ist, abends den Sonnenuntergang in der Seebadi zu geniessen. Joël Vettiger



Stand-up-Paddeln, Baden oder Entspannen: Der See ist an warmen Tagen ein beliebter Ort für Freizeit und Erholung.

(Bild: Katharina Wernli)



eher rar. Christopher Ammann

Seit vielen Jahren verbringe ich die Sommerzeit am liebsten an meinem Badeplatz beim Stampf. Zu Hause geniesse ich das angenehme Wetter in meinem Garten. Mein Sommertipp ist ein Besuch auf dem Lindenhügel. Von dort aus geniesst man eine fantastische Aussicht und findet schattige Plätze. Im Zentrum sind Schattenplätze ja



Luzia Brunner

Mit meinen Enkeln bin ich am liebsten am See beim Badeplätzli Busskirch oder in der Badi. Sehr gerne machen wir auch Ausflüge in den Kinderzoo, spielen eine Runde Minigolf im Lido oder machen einen Abstecher in den Joner Wald zum Spielen und Bräteln. Ansonsten gehen wir gerne wandern – das aber eher ausserhalb von Rapperswil-Jona. Meine Empfehlung für Sommergäste ist ein geführter Stadtrundgang.

Umfrage und Fotos: Anina Peter und Nadja Klarer

Ihre Meinung

Von Generation zu Generation

Im nächsten Stadtjournal beschäftigen wir uns mit verschiedenen Generationen und dem Älterwerden. Welchen Rat würden Sie der jüngeren oder älteren Generation mit auf den Weg geben? Was hätten Sie selbst gerne früher gewusst?

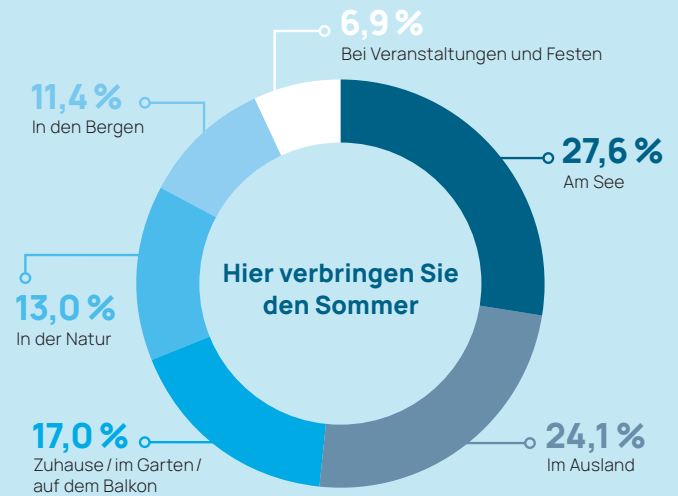
QR-Code scannen und bei der Umfrage mitmachen.



Das sagt die Bevölkerung

Tipps für einen schönen Sommer

Auch in unserer Onlineumfrage ging es um Lieblingsorte und Freizeitaktivitäten im Sommer. Ausserdem: Unsere Tipps für einen abwechslungsreichen Stadtsommer!



Die beliebtesten Orte im Sommer

- 1 Stadtbadi
- 2 Grünfeldspark
- 3 Spielplätze
- 4 Sportanlagen
- 5 Strandbad Stampf

Ihre Tipps für die Sommertage

- › Pedalo mieten und ab auf den See!
- › Ausflug auf die Lützelau
- › Ferienfeeling an der Seepromenade geniessen
- › Erfrischung im See in der Stadtbadi
- › Seeplätze rund um die OST

Unsere Tipps für die Sommertage

Sommerfest auf dem Zeughausareal: Am 27. Juni laden die Akteure des Zeughausareal zu ihrem jährlichen Sommerfest. Von 15 bis 21 Uhr gibt es ein vielseitiges Programm und feines Essen.

Enea Baummuseum: Wenn am See zu viel los ist, finden Ruhesuchende im Enea Baummuseum ein kleines Paradies mit schattenspenden Bäumen, Kunst und Kaffee und Kuchen im Café.

Themenführung «Rosige Aussichten»: Am Donnerstag, 2. Juli, tauchen Interessierte ein in die Welt der Rosen und ihren Düften. Rund 24 000 Rosen blühen jedes Jahr in der Rosenstadt. Es gibt spannende Fakten – und einiges zum Schnuppern!

Live-Musik an den Lütz Konzerten: Jeweils im Juli und August gibt's auf der Insel Lützelau am Donnerstagabend Musik. Für Stimmung sorgen Acts aus der Region. Für alle ohne Boot gibt es an den Abenden einen Eventshuttle.



Hier entsteht ...

... die erweiterte Schulanlage Weiden

Seit über einem Jahr laufen die Bauarbeiten rund um das Schulareal Weiden. Die Stadt erweitert die Primarschulanlage Weiden mit einem neuen Schulhaus sowie einem neuen Kindergarten. Die Räumlichkeiten werden pünktlich zum Start des neuen Schuljahres fertiggestellt und können nach den Sommerferien genutzt werden. Mit dem Projekt reagiert die Stadt auf die stetig steigenden Schülerzahlen und schafft nachhaltige, zeitgemässe und zukunftsorientierte Lernräume für Kinder und Lehrpersonen.

Der Erweiterungsbau umfasst ein neues Schulhaus mit zwei oberirdischen Geschossen und einem Untergeschoss sowie einen eingeschossigen Kindergartenneubau. Die neuen Gebäude werden im Erdgeschoss mit den bestehenden Schulgebäuden verbunden und fügen sich architektonisch harmonisch in die bestehende Schulanlage ein.

Die oberirdischen Gebäudeteile entstehen in moderner Holzbauweise, während das Untergeschoss in Massivbauweise aus Stahl-



Zahlen und Fakten

Was: Erweiterung Primarschulanlage

Weiden und Neubau Kindergarten

Bauherrin: Stadt Rapperswil-Jona

Totalunternehmer:

Schaerholzbau AG, Altbüron

Holzbau: Schaerholzbau AG, Altbüron

Architektur:

Humburkard Architekten GmbH, Luzern

Gesamtgeschossfläche: 3364 m²

Bauzeit: April 2025 – August 2026

beton realisiert wird. Ein besonderes Augenmerk liegt auf einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise. Das Projekt wird im Minergie-P-Standard umgesetzt und mit einem CO₂-neutralen sowie autarken Heizsystem ausgestattet. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Wärmepumpe auf dem Dach. Zusätzlich entsteht auf den Dachflächen eine Photovoltaikanlage. Die extensive Dachbegrünung ergänzt das ökologische Gesamtkonzept.

Eine besondere Herausforderung des Projekts ist die Umsetzung während des laufenden Schulbetriebs. Während auf der Baustelle gearbeitet wird, findet der Unterricht in der bestehenden Primarschule weiterhin täglich statt.

Redaktion

Juni 2026

- 📍 Mittwoch, 24. Juni, 20.30 Uhr
Trigger Concert Big Band plays Peter Herbolzheimer
 *ALTEFABRIK, www.alte-fabrik.ch
- 📍 Donnerstag, 25. Juni, 19.30 Uhr
Laura Vogt «Das Jahr des Kalks» – Moderierte Lesung
 Schüür Kempraten, www.stadtbibliothek-rj.ch
- 📍 Donnerstag, 25. Juni, 19.30 Uhr
Open Mic Comedy & Spoken Word Sommer Spezial
 Strandbad Stampf
www.instagram.com/openmicrajo
- 📍 Samstag, 27. Juni, ab 9.30 Uhr
Sommer Musig-Apéro 2026
 Haus der Musik, www.promusicante.ch
- 📍 Samstag, 27. Juni, ab 15.00 Uhr
Sommerfest Zeughausareal
 Zeughausareal
www.zeughausareal-rapperswil-jona.ch
- 📍 Sonntag, 28. Juni, 18.30 Uhr
Konzert Sinfonieorchester Kanton Schwyz «Räss und scharf – jugendlich, frisch & sinfonisch»
 Kreuz Jona, www.soksz.ch

Juli 2026

- 📍 Mittwoch, 1. Juli, 18.00 Uhr
Architekturrundgang zu Stadtmuseum, *ALTEFABRIK und Kunst(Zeug)haus
 Start im Kunst(Zeug)Haus
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
- 📍 Freitag, 3. Juli, 19.30 Uhr
Freilichtspektakel Lucy & Lucky Loop «Marionetta»
 Curtiplatz, www.lucyandluckyloop.ch
- 📍 Sonntag, 5. Juli, 14.00 Uhr
Konzert Musiksommer am Zürichsee «Mystikerinnen»
 Kirche St. Peter und Paul, Insel Ufnau
www.musiksommer.ch
- 📍 Mittwoch, 8. Juli, 18.00 Uhr
Führung durch Ausstellung Michael Günzburger «Erröte!»
 Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch

Save the date: Kulturnacht 2026
am Samstag, 19. September.

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
 St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Anina Peter, Laura Verbeke,
 Annina Morf, Daniel Keller

Bild Titelseite: Katharina Wernli

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: Berti Druck AG, Rapperswil

Kultur



Holzabinett – Tag der Offenen Tür

Mit dem Kulturwissenschaftler Peter Bretscher durch die Ausstellung



Anton Schlumpf (1920–2004), 25 Jahre lang Stadtförster der Ortsgemeinde Rapperswil, sammelte und dokumentierte hunderte von historischen Werkzeugen der Forstarbeit und der Holzbearbeitung. 1993 richtete er in der Grunau das sogenannte «Holzabinett» ein. Die Ausstellung kann nun an einem Tag der offenen Tür exklusiv während eines Nachmittags besichtigt werden. Peter Bretscher, langjähriger Kurator der volkskundlichen Sammlung des Historischen Museums Thurgau, wird anwesend sein und in Kurzführungen die Werkzeuge, ihre Bedeutung und ihre Funktion erläutern. Der Eintritt sowie die Führungen sind kostenlos. Die Führungen finden um 13.30 Uhr, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr statt. Das Holzabinett befindet sich im Joner Wald rechts der Strasse zwischen Schiessanlage und Werkhof Grunau.

Ort: Holzabinett | Zeit: Sonntag, 28. Juni, diverse Zeiten

📍 www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch



Liederabend «Von Sagen und Legenden»

Lieder der deutschen Romantik im Schloss Rapperswil



Die Sopranistin Marina Bäertsch und die Rapperswil-Joner Pianistin Sandra Carina Meier kennen sich seit ihrer Studienzeit an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). In einem gemeinsamen Projekt widmen sie sich nun neben berühmten Highlights des Liedrepertoires wie Felix Mendelssohns «Hexenlied», Robert Schumanns «Waldesgespräch» und der «Loreley» von Franz Liszt auch Lieder der Komponistinnen Clara Schumann und Alma Mahler. Kurze, witzige Lieder wie Hugo Wolfs «Elfenlied» stehen im Kontrast zu grossen, drama-

tischen Balladen. Der wunderschöne Rittersaal im Schloss Rapperswil bietet den perfekten Rahmen, um eine Stunde dem Alltag zu entfliehen und ganz in die Welt der Sagen und Legenden einzutauchen.

Ort: Rittersaal Schloss Rapperswil | Zeit: Sonntag, 28. Juni, 17.00 Uhr

📍 www.marina-baertsch.com



Open Air Kino auf dem Hauptplatz

3 Tage Filmgenuss mitten in der Altstadt von Rapperswil



Was einst klein begann, ist heute eine feste Grösse im regionalen Kultursommer: das Open Air Kino auf dem Hauptplatz. Dieses feiert 2026 sein 35-jähriges Bestehen. Generationen haben hier Filme gesehen, Begegnungen erlebt und Sommerabende geteilt. Dabei ist sich das Open Air Kino immer treu geblieben: dem Anspruch an Kultur, Qualität, Vielfaltigkeit und einem einzigartigen Ambiente. Das gilt auch in diesem Jubiläumsjahr, in welchem sich das Publikum an drei Tagen auf die folgenden Filme freuen darf: «Solo Mio» (Don-

nerstag, 16. Juli), «Becaària» (Freitag, 17. Juli) und «The Piano Tuner» (Samstag, 18. Juli). Tickets für einzelne Vorstellungen (Fr. 20.–) oder als 3-Tages-Pass (Fr. 50.–) können im Vorverkauf im Kino Leuzinger oder im Schlosskino bezogen werden.

Ort: Hauptplatz Rapperswil | Zeit: Donnerstag, 16. Juli bis Samstag, 18. Juli,

Start: 21.30 Uhr, Türöffnung um 20.00 Uhr | 📍 www.szenen-kultur.ch



Erich Vogt sagt,
er organisiert lieber
als dass er feiert.

Mittendrin

Dieses Fest ist für ihn Seelennahrung

1600 Arbeitsstunden, 120 Toitois, 2,5 Kilometer Absperrgitter: Was für viele nach Bürokratie klingt, ist für Erich Vogt pure Leidenschaft. Der neue Geschäftsführer des Seenachtfest Rapperswil-Jona organisiert lieber, als dass er feiert. Hinter den Kulissen des grössten Volksfests der Region spürt man einen ganz besonderen Spirit, weiss Vogt.

Freitagnachmittag kurz vor 17 Uhr, Erich Vogt schraubt hier eine Lampe fest, rückt da ein Absperrgitter zurecht und dann der Moment: Als würde man einen Schalter umlegen und das Seenachtfest einschalten. «Der ganze Stress der letzten Wochen und Monate legt sich und plötzlich bist du mittendrin im Fest», erzählt Vogt. Er hat schon «13 oder 14» Seenachtfeste mitorganisiert. In Weesen, in Lachen, in Rapperswil. Dieses Jahr vom 7. bis 9. August führt er es erstmals als Geschäftsführer oder, wie er sagt, als OK-Präsident durch. Gut 1600 Arbeitsstunden kommen bei ihm bis zum grossen Fest zusammen. Sicherheitskonzept ausarbeiten, gegen 2000 Quadratmeter Zelt, 120 Toitois und 2,5 Kilometer Absperrgitter organisieren und koordinieren. «Ich schreibe sehr viele Mails, telefoniere und nehme an Sitzungen teil.» Für viele Seenachtfestbesuchende klingt das überhaupt nicht spannend. Doch Vogt gehöre zu jenen Charakteren, die lieber organisieren als feiern. Das sagt er nicht ohne Stolz. Je näher das Fest rückt, desto mehr fühlt sich für ihn alles wie ein Pfadilager an. «In den Monaten vor dem Fest entsteht ein ganz spezieller Spirit.» Alle, die mitarbeiten, seien motiviert, würden

zusammenarbeiten und sich freuen. «Bevor das Fest losgeht, liegt eine ganz besondere Stimmung in der Luft. Das ist für mich Seelennahrung.»

Schon immer der Liechtli-Bueb

Vogt wächst in Bilten im Glarnerland auf. Mit 15 Jahren organisiert er mit Freunden seine erste Wanderdisco. Die 1990er Jahre fangen gerade an. Getanzt wird in Turnhallen, Gemeinde- oder Pfarreisälen. «Ich war schon immer ein Liechtli-Bueb und übernahm die Lichttechnik», erzählt der heute 51-Jährige. Vogt lernt Elektrotechniker. Mit 22 Jahren beleuchtet er in Weesen sein erstes Seenachtfest. «Ich war für die Belichtung der Festzelte zuständig.» In den Nuller-Jahren hilft er als Techniker beim Seenachtsfest in Lachen mit. «Ich bin gleich ins OK gerutscht und so war es auch 2009 in Rapperswil-Jona», erinnert sich Vogt. Nur dreimal sei er an einem Seenachtfest als Gast gewesen. «Aber da läufst du natürlich wie ein Fachidiot übers Festgelände», sagt er und lacht. Was könnte man selber besser machen und was die anderen? «Ich würde gerne mal bei der Badenfahrt hinter die Kulissen schauen. Das ist echte Kultur.»

Ein Leben im 3-Jahres-Rhythmus

Mag das Fest am Sonntagabend zu Ende sein, für Vogt ist es erst Monate später im Februar abgeschlossen – wenn die Buchhaltung erledigt ist. Dann beginnt das ruhige Zwischenjahr, in dem er mehr Zeit für seine Frau und die beiden Töchter hat. Dann ist auch wieder mehr Zeit für sein Lichttechnik-Unternehmen. «Wir beleuchten Gefängnisse, Kindergärten, Stadien. Wir machen, das was andere nicht wollen oder können», sagt Vogt. Gerade haben er und sein Team die Beleuchtung im neuen Fussballstadion in Lugano fertiggestellt.

Gut eineinhalb Jahre nach dem Fest beginnt für Vogt wieder die Zeit des Organisierens und damit die Vorfreude. Im Gespräch erzählt er von seinen Lieblingsplätzen am Seenachtfest: Vom Lindenhof blickt Vogt gerne auf das Fest herab, hinter der Bühne auf dem Fischmarktplatz berührt ihn der Blick ins Publikum, auf ein Gläschen setzt er sich am liebsten in die Beiz der «Schellegoggi» am Kapuzinerzipfel. Eines ist für Vogt klar: «Bei allen Seenachtfesten, die ich erlebt habe, für Rapperswil-Jona brennt mein Herz!»

✍ Sabina Galbiati 📷 Manuela Matt

Seenachtfest Rapperswil-Jona

Das Seenachtfest findet vom 7. bis 8. August statt. Tickets gibt es im Visitor Center von Rapperswil Zürichsee Tourismus am Fischmarktplatz oder online.

Mehr erfahren:
www.seenachtfest.ch